

---

Lernbereich 5.4: Wir sind alle Kinder des einen Gottes – miteinander leben und den Glauben entdecken

---

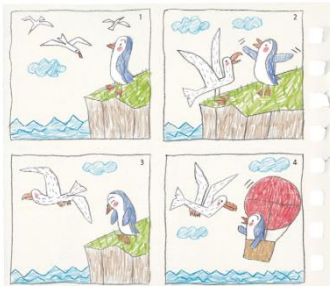
### Das wird von dir erwartet:

- ✓ Du sollst deine eigenen Anlagen und Fähigkeiten verantwortlich einsetzen können, um das Zusammenleben in der Schule und in deinem persönlichen Umfeld positiv zu gestalten.
- ✓ Du sollst in der gemeinsamen Gotteskindschaft die Grundlage dafür sehen können, dass jedem Menschen eine einzigartige Würde zukommt, die sich im Gespür für die eigene Einmaligkeit, im respektvollen Umgang miteinander und in gegenseitiger Wertschätzung ausdrückt.
- ✓ Du sollst mithilfe der dir bereits bekannten Grundgebete sowie durch frei formulierte Gebete deine Verbundenheit mit Gott zum Ausdruck bringen.
- ✓ Du sollst reflektieren können, wie sich grundlegende Bedürfnisse und Erfahrungen der Menschen in den Gebeten widerspiegeln, und dabei auch deine eigene Erfahrungswelt mit einbeziehen können.

### Diese Informationen helfen dir dabei:

#### Meine Fähigkeiten und Grenzen:

„Ein Pinguin ist keine Giraffe.“ Deshalb ist es wichtig, dass **du selbst** im Laufe deines Lebens entdeckst, welche Fähigkeiten du hast. Sportlich und in der Schule gut zu sein, sind sicherlich schöne Eigenschaften. Darüber hinaus gibt es aber auch die Fähigkeiten gut zuhören zu können, geschickt im Basteln zu sein, schöne Musik zu machen, ein(e) treue(r) Freund/Freundin zu sein, und viele andere mehr.



**Im Vergleich mit unseren Mitmenschen** entdecken wir häufig unsere Grenzen: Fähigkeiten und Veranlagungen, die wir nicht haben oder mit welchen/ denen wir uns schwer tun.

Dann gilt es, so klug wie dieser Pinguin zu sein: die Grenzen anzunehmen und das Beste daraus zu machen.

#### Ich bin Kind Gottes:

**Als Christen** sind wir uns bewusst, dass wir Kinder Gottes sind und eine besondere Würde besitzen. Das erkennen wir zum Beispiel an folgenden Psalmversen:

Du selbst hast mein Innerstes  
geschaffen, hast mich gewoben im Schoß  
meiner Mutter.  
Ich danke dir, dass ich so staunenswert  
und wunderbar gestaltet bin. Ich weiß es  
genau: Wunderbar sind deine Werke.  
(Ps 139, 13-14)

## Folgen aus der Würde als Kind Gottes:

Für unsere Klassengemeinschaft, aber auch grundsätzlich, gilt: „Wir können mit unseren unterschiedlichen Fähigkeiten viel bewegen, wenn wir achtsam miteinander umgehen.“ (Vergleiche: Klassenprojekte)

Papst Franziskus sagte einmal: „Alle Menschen sind Kinder Gottes, und dies prägt jeden von uns. Diesen ‚Personalausweis‘ kann uns auch niemand rauben.“ Aus dieser Tatsache folgt, dass wir Christen mit jedem Menschen respektvoll und fair umgehen.

Dies zeigt sich in unseren Entscheidungen und Diskussionen.  
Für eine Diskussion sind daher drei Schritte von Bedeutung:

1. Sich eine eigene Meinung bilden.
2. Miteinander diskutieren.
3. Das Ziel einer Diskussion im Auge behalten (Entscheidung, Meinungsbildung, Kompromiss).



Emil Nolde: Jesus und die Kinder

Am Umgang Jesu mit den Kindern (Mk 10,13-16) erkennen wir, dass er oft anders reagierte, als es in der damaligen Gesellschaft üblich war. Er schätzte und segnete die Kinder, die damals allgemein nicht viel galten. Im Einsatz für die Armen, Kranken oder ungerecht Behandelten ist Jesus uns ein Vorbild.

## Ein Kind Gottes betet:

Die „Grundgebete“ (siehe letzte Seite) oder frei formulierte Gebete bringen meine Verbundenheit mit Gott zum Ausdruck. In meinen Gebeten findet sich mein Leben mit meinen Freuden und Leiden, mit einen Hoffnungen und Ängsten wieder.

Bei einem frei formulierten Gebet kann ich folgende Schritte wählen:

1. Anrede (z.B. Lieber Gott, Herr, Allmächtiger Gott, ...).
2. Mein Leben (Erzähle, was du erlebt hast, was dich beschäftigt).
3. Mein Anliegen/ Erwartung an Gott (**Dank, Lobpreis, Bitte, Klage**).
4. Gebetsabschluss (Amen; „Dein Wille geschehe“; Danke, Herr, ...).

Durch bestimmte Gesten oder Haltungen unterstütze ich mein Gebet mit meinem Körper:

Kleines Kreuzzeichen	(Jeweils ein kleines Kreuz auf) Stirn, Lippen, Herz: Gott segne mein Denken, Reden, Tun.
Großes Kreuzzeichen	Stirn, Brust, linke Schulter und rechte Schulter antippen: Ich erinnere mich an die Taufe. Der dreifaltige Gott schützt mich.
Knien	Ich bete Gott an und verehere ihn.
Kniebeuge	Ich grüße Christus, der in den eucharistischen Gaben (Brot und Wein; im Tabernakel) bei uns ist.
Sitzen	Ich höre zu und denke nach.
Stehen	Ich bin bereit, Gottes Willen zu tun.
Hände falten	Ich lege mein Leben vertrauensvoll in Gottes Hände.
Ausgebreite Hände	Ich bin offen für Gottes Liebe/ Segen.